

Aussen fix, als wär' nix

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **74 (1999)**

Heft 1: **Wir fühlen uns hier zu Hause**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUSSEN FIX, ALS WÄR' NIX

Die Wohngenossenschaft 1943 Jakobsberg saniert in Etappen die Gebäudehüllen ihrer sieben Mehrfamilienhäuser auf dem Bruderholz, einem bevorzugten Wohnquartier in Basel. Die Bauten stammen aus den frühen Nachkriegsjahren und waren vor allem energetisch in einem schlechten Zustand. Von Juni bis Dezember 1998

nahmen die Handwerker die ersten drei Bauten in Beschlag. Weil für die ganze Siedlung, zu der auch 62 Einfamilienhäuser gehören, Sonderbauvorschriften gelten, darf deren Erscheinungsbild nur geringfügige Änderungen erfahren. Im Auftrag der Redaktion «wohnen» hat der Fotograf Pino Covino die Sanierung im Bild festgehalten.



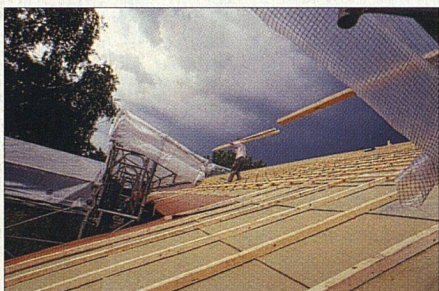
Das Haus vor der Erneuerung. Die Gebäudehülle ist 55 Jahre alt. Die Zustandsanalyse liegt bereits drei Jahre zurück.



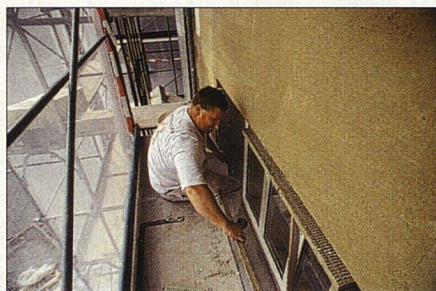
Nach den notwendigen Rodungen wird das Gerüst hochgezogen und anschliessend das Haus eingestutzt.



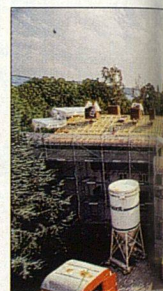
Die kommenden Monate werden für die Mieter/-innen viel Arbeit bedeuten. Die Fenster und Türen werden getauscht.



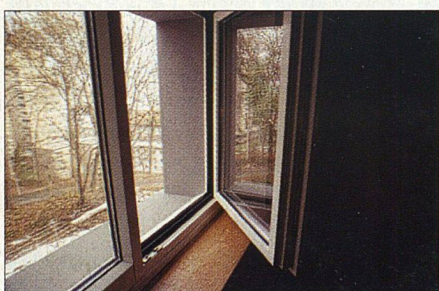
Die alte innere Dämmung ohne Dampfsperre und Unterdach wird mit einem neuen, bauphysikalisch korrekten Dachaufbau ergänzt.



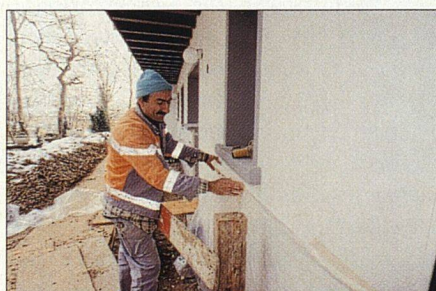
Ein Arbeiter verleiht die 10 cm dicke Dämmschicht auf den ausgebesserten Verputz. Die Sanierung wurde von Energie 2000 unterstützt.



Das Mörtelsilo steht für die Lieferung von Ziegeln bereit. Die Ziegel werden mit Lift auf das Dach befördert.



Die neuen Holz-Metall-Fenster mit k-Wert 1 sind wartungsarm. Sie ersetzen 15jährige Kunststofffenster, die nicht in die Fassade passen.



Der nicht unterkellerte Gebäudesockel muss wegen der Feuchtigkeitsprobleme mit einer Drainage saniert werden.



Die neue Fassade wurde in mehreren Etappen erstellt. Die Fenster wurden ersetzt, die Rolläden über den auf 10 m erhöhten Balkon.

Mit der umfassenden Gebäudehüllen-Sanierung geht die traditionsreiche Wohngenossenschaft 1943 Jakobsberg neue Wege. «Unsere Vorgänger im Vorstand haben punktuell erneuert, wenn etwas Geld übrig war oder ein Schaden festgestellt wurde», sagt Peter Ruch, seit fünf Jahren Präsident. Weil sie

nicht in die neue Fassade zu integrieren waren, mussten die 15jährigen Fenster und die 10jährigen Rolläden ersetzt werden. «Es bestanden keinerlei Rücklagen für Erneuerungen; wir müssen – bei einer geringen Verschuldung allerdings – alle Mittel bei der Bank beschaffen», sagt Ruch. Der

neue Vorstand will die Sanierung in mehreren Etappen durchführen. Bei der Mieterschaft sind die meisten mehrheitlich gut über den Prozess informiert. Nach den ersten Kostenschätzungen bewegen sich die



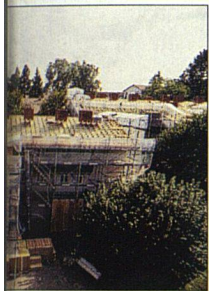
... verlangen von den
... anz. Die neuen Fenster
... zu Beginn eingesetzt.



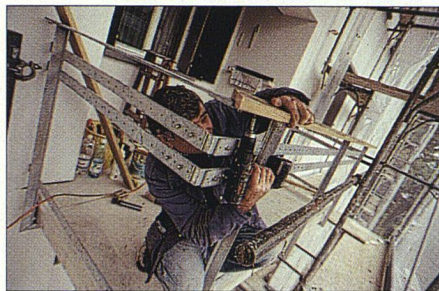
Für die Baustelleneinrichtung ist nur beschränkt Platz; die Zufahrtswege sind für Lastwagen sehr eng.



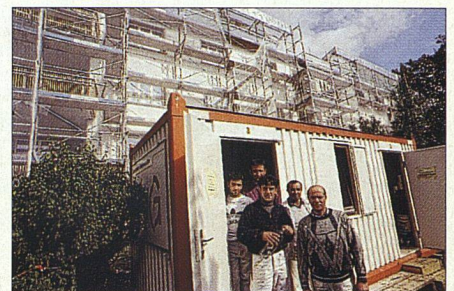
Die alten Balkone lagen auf hölzernen Trägern. An deren Stelle wird eine wesentlich grössere Betonplatte eingegossen.



... den Abrieb bereit. Die
... und mobilen Kränen



Der Metallbauer montiert das Gestell für die hölzerne Balkonverkleidung, welche die alte Optik wiedergibt.



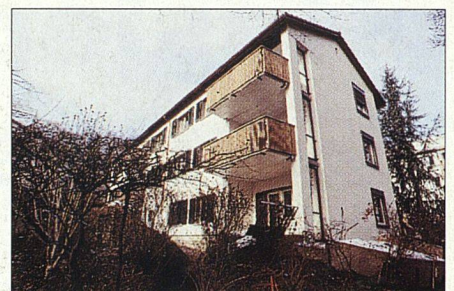
Trotz des grossen Einsatzes der Bauarbeiter kommt es witterungsbedingt zu Verzögerungen – zum Ärger einzelner Mieter/-innen.



... die Fensterläden
... chen die Sonnenstoren
... grösserten Balkonen.



Die Bauarbeiten haben einige Spuren im Aussenraum hinterlassen. Die Gärtnerinnen bringen die Sache wieder in Ordnung.



Das renovierte Haus sieht aus wie vorher (Bild 1); nur bei näherem Hinsehen sind die Veränderungen zu sehen.

drausschauender wirt-
kommt die Renovation
«Endlich haben wir
Winter», hiess es schon
ten Herbsttagen. Die
im Rahmen des Vor-

anschlags, die Termine konnten jedoch nicht eingehalten werden. «Die Unternehmen haben wenig Personalreserven und geraten extrem unter Druck, sobald die Konjunktur wieder etwas anzieht», erklärt Architekt Jürg Fink die einmonatige Verzögerung. (mw)

Bauherrschaft: Wohngenossenschaft
1943 Jakobsberg, Basel
Beratung, Planung, Ausführung:
GRUNER AG, Ingenieure und Planer, Basel
Umfang: 7 MFH mit 52 WE
Kosten (KV): 6 Mio. Franken